



## Projekt „Geh Denken“

Das Projekt „Geh Denken, Geschichte und Geschichten im Hier und Jetzt“

beinhaltet die Auseinandersetzung und das Verständnis im Umgang mit Behinderung vom 19. Jahrhundert bis Morgen. Im Fokus steht die Beschäftigung mit der „Euthanasie“ und Zwangssterilisation der Nationalsozialisten. Und an der Vermittlung dieser Geschichte wollen wir uns als Peers aktiv beteiligen.

Diese Beteiligung soll unterstützend Stigmatisierungen und Ausgrenzungen von Menschen mit Behinderung entgegenwirken und hierfür sowohl bekannte als auch verborgene Gedenkort der „Euthanasie“ und Zwangssterilisation durch Aktionen und Veranstaltungen als Mahnung fürs Heute und Morgen in den Fokus der Öffentlichkeit stellen.

Das Projekt „Anders“ steht für die politische Arbeit von Menschen, die aufgrund ihrer Beeinträchtigung in ihren Lebenswelten ausgegrenzt und stigmatisiert werden. Das Projekt möchte unterschiedlichsten Gruppen Wege eröffnen, ihre Anliegen öffentlich zu machen, ihre Kompetenzen zu stärken (Empowerment) und hierüber die gesellschaftliche Akzeptanz nachhaltig zu fördern. Nur wenn wir uns zeigen, mit unsere Besonderheiten, sie nicht vorrangig als Defizit, sondern als Stärke wahrnehmen, werden Berührungängste schwinden und wir können einen gesellschaftlichen Dialog führen, der Inklusion möglich macht.

Hierfür verfügt der Kellerkinder e. V. über umfangreiches Veranstaltungs- und Werbeequipment. Wir bieten auch Empowerment-Schulungen für die „Seele“ an.



## Projekt „Anders“



## Ergänzende unabhängige Teilhabe- beratung

in Kooperation



Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohte Menschen haben ein Recht auf selbstbestimmte Teilhabe in der Gesellschaft. Dabei kann eine gute Beratung hilfreich sein, um sie in ihren Möglichkeiten und Rechten auf Selbstbestimmung und individuelle Teilhabeleistungen zu unterstützen. Diese Beratungsangebote werden mit dem Bundesteilhabegesetz seit Januar 2018 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Das Ziel des Angebotes, laut Gesetz, ist die „Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen“. Diese sogenannte ‚Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung‘ (kurz: EUTB) ist deshalb durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet: Zum einen ist sie unabhängig, d.h. die Berater\*innen sind nur der/dem Ratsuchenden gegenüber verpflichtet und somit unabhängig von Leistungsträgern oder -erbringern. Zum anderen findet die Beratung möglichst von Menschen mit Behinderungen statt, bedeutet nach dem Peer-Counseling-Prinzip („Betroffene beraten Betroffene“). Dies ermöglicht eine Beratung auf „Augenhöhe“.

..und vieles mehr...

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

